Zeitschrift: Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 97 (2020)
Heft: 3

Artikel: Die Krankensalbung im Spital
Autor: Forrer, Olivia
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1032398

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die Taufe, Firmung und Priesterweihe – mehrfach wiederholt werden, in einem Krankengottesdienst für mehrere oder für einen einzelnen Menschen. Und damit erfüllt die Kirche den Auftrag des Evangeliums, die Sorge um die Kranken nicht aus den Augen zu verlieren, gemäss dem Wort Jesu: «Denn nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken.» (Mt 9,12)

Damit bekennen wir: «Herr, wir wissen in dieser Situation nicht weiter, wir brauchen deine Kraft, dein Tragen, und wir setzen darauf, dass du es gut machst, wie auch immer!» Das meint dieser Satz, das Gebet des Glaubens.
Und das meint die Krankensalbung: in diesen Notsituationen der Krankheit vor diesen Gott kommen, sein Leben in seine Hände legen und darauf vertrauen, dass er uns nie verlässt.

Nach einer Predigt am 1. Mittwoch im September 2018

Die Krankensalbung im Spital

Olivia Forrer

Im Spital wurde ich als Seelsorgerin immer wieder zu Patientinnen oder Patienten gerufen, die den Wunsch hatten, die Krankensalbung zu empfangen. Sie waren in einer schwierigen Situation, waren krank, standen vor einer Operation, wussten nicht, was der nächste Tag bringt, was auf sie zukommt und wünschten sich den Zuspruch Gottes.

«Du bist nicht allein»

Es war nicht immer möglich in diesem Moment einen Priester zu finden. Manchmal wünschten sich die Patientinnen oder Patienten aber auch gar keinen Priester, sondern wünschen sich den Zuspruch Gottes durch mich als Spitalseelsorgerin. Sie hatten zu mir Vertrauen gefasst, waren mit mir schon einen Teil des manchmal langen Weges gegangen. Da es mir nicht erlaubt ist, die Krankensalbung zu spenden, spendete ich, nach ausführlicher Erklärung und Zustimmung von den Patientinnen und Patienten, die Krankensegnung. Auch hierbei geht es um den Zuspruch Gottes: «Ich bin bei dir, ich stärke dich, du bist nicht allein.» Es ist ein Zuspruch, dass wir Gott vertrauen dürfen, seiner Präsenz gewiss sein dürfen.

Die Präsenz Gottes

Ich habe die Hände gesegnet mit der Bitte, dass all das, was damit geschaffen wurde, bei Gott aufgehoben ist und hier auf Erden weiter Frucht bringen wird. Ich habe die Stirn gesegnet mit der Bitte, Gott möge die Gedanken nicht in einem unendlichen Kreisen gefangen halten, und ich habe das Herz gesegnet, dass die Verhärtungen sich lösen und geschenkte Liebe die Herzen der Menschen wärmen möge. Oft habe auch ich dazu Öl verwendet. Es waren immer sehr berührende Begegnungen, und die Präsenz Gottes war intensiv spürbar.
Ein solcher Zuspruch in schwierigen Situationen ist etwas Bestärkendes. Ich möchte keine dieser Begegnungen missen. Sie alle haben auch mir viel geschenkt, mich selbst gestärkt und mir Hoffnung gegeben und das Vertrauen in Gott wachsen lassen.